

# Athen: Linksterroristen erschießen Neonazis



Mit zwölf Schüssen aus einer Maschinenpistole haben griechische Linksextremisten gestern auf offener Straße zwei Mitglieder der Partei „Goldene Morgenröte“ regelrecht hingerichtet. Ein weiteres Mitglied wurde bei dem Anschlag vor dem Athener Hauptquartier der Partei schwer verletzt und schwebt derzeit in Lebensgefahr. Als wahrscheinliche Tätergruppierung gilt die „Sekte der Revolutionäre“. Diese hatte in der Vergangenheit bereits einen Polizisten und einen Journalisten ermordet – ebenfalls mit automatischen Waffen vom Kaliber 9 Millimeter.

Der „Spiegel“ schreibt:

*In Griechenland mehren sich die Sorgen, dass das Land wieder in eine Phase politischer und sozialer Instabilität abrutschen könnte. Hintergrund ist der Mord an zwei Mitgliedern der rechtsextremen Partei „Goldene Morgenröte“. Die 22 und 29 Jahre alten Männer waren am Freitag vor dem Parteibüro in Athen erschossen worden.*

*Quellen im Polizeiapparat sprechen von einem möglichen Terrorakt. Die Professionalität des Anschlags, der Einsatz eines Motorrads und die vorherigen Befürchtungen der Polizei, dass ein Terroranschlag bevorstehen könnte, deuteten in diese Richtung. Eine Verwicklung der Mafia oder persönliche Rachemotive gelten derzeit als weniger wahrscheinlich. Die Ermittlungen werden vom Anti-Terror-Dienst der griechischen*

Polizei geleitet.

Die Zeitung „To Vima“ zitiert nicht namentlich genannte Ermittler mit der Aussage, die Behörden hätten seit einiger Zeit Terroranschläge befürchtet, allerdings ursprünglich finanzielle oder politische Ziele vermutet. „Aber der Mord an (dem antifaschistischen Musiker – d. Red.) Pavlos Fyssas hat das verändert.“

Der Rapper Fyssas war Mitte September vor einem Café in Athen erstochen worden – mutmaßlich von einem Neonazi mit Verbindungen zur „Goldenen Morgenröte“. Der Fall führte zu großen Protesten, die Polizei geht seither entschiedener gegen die rechtsextreme Partei vor. In Griechenland wird nun vermutet, dass der Doppelmord eine Racheaktion für den Tod von Fyssas sein könnte.

Die Polizei vermutet hinter dem Anschlag linksradikale Gruppierungen wie die „Sekte der Revolutionäre“ oder eine andere Splittergruppe der 2010 zerschlagenen Untergrundorganisation „Revolutionärer Kampf“.

Zwar wird auch die Gründung einer neuen Organisation nicht ausgeschlossen. Allerdings deute einiges auf die bekannten Gruppen hin, heißt es. Eine Tatwaffe vom Kaliber 9 Millimeter sei auch schon bei den Morden an einem Journalisten und einem Polizeibeamten benutzt worden, die der „Sekte der Revolutionäre“ zugerechnet werden.

Die Tatwaffe am Freitag sei eine Maschinenpistole des Typs Zastava gewesen, teilte die Polizei mit. Am Tatort seien zwölf Patronen gefunden worden. (...)

Bei den Ermordeten handelt es sich unbestätigten Berichten zufolge um einen 22-jährigen Studenten und einen 27-jährigen Türsteher. Ein 29-jähriger Familienvater wurde schwer verletzt und liegt im Krankenhaus.

Die griechische Öffentlichkeit reagierte mit Ekel auf die Morde. Am Tatort versammelten sich mehrere hundert Menschen, um den beiden Opfern Giorgos Fountoulis und Manos Kapelonis zu gedenken.